der Studie war Kopfschmerzfrequenz nach zwei Stunden. Dies erreichten 32,2 % der Patienten mit 200 mg Lasmiditan, 28,2 % mit 100 mg Lasmiditan und 15,3 % mit Placebo (**Abb. 1**). Beide Dosierungen waren Placebo signifikant überlegen.

Lasmiditan war auch bei der Besserung des Begleitsymptoms der Migräne überlegen, das die Patienten am meisten beeinträchtigte. Die häufigsten Nebenwirkungen waren Benommenheit, Parästhesien sowie Müdigkeit. Kardiovas-

kuläre Nebenwirkungen wurden nicht beobachtet.

Kommentar: Die vorliegende Studie zeigt, dass der 5-HT_{1F}-Rezeptoragonist Lasmiditan zur Behandlung von Migräneattacken wirksam ist. Ein Vergleich mit Triptanen steht allerdings noch aus. Die Zielgruppe für Lasmiditan sind Patienten mit vaskulären Krankheiten oder multiplen vaskulären Risikofaktoren, bei denen Triptane entweder nicht verwendet werden sollten oder kontra-

indiziert sind. Die interessante Frage, ob Lasmiditan auch bei Patienten wirksam ist, die auf Triptane nicht ansprechen, ist bisher nicht untersucht worden. Allerdings bestehen nicht unerhebliche zentrale Nebenwirkungen. In den USA ist das Führen eines Kraftfahrzeuges nach Einnahme von Lasmiditan untersagt.

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Diener

Kuca B et al. Lasmiditan is an effective acute treatment for migraine: A phase 3 randomized study. *Neurology*. 2018; 91:e2222–32

Auswirkung der COVID-19-Pandemie auf Migränepatienten

Die globale COVID-19-Pandemie hat enorme Auswirkungen auf alle Gesundheitssysteme weltweit. Die Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Versorgung von Patienten mit Migräne.

Inwieweit die Pandemie die Häufigkeit und Schwere von Migräneattacken beeinflusst, wurde in mehreren Publikationen untersucht. In einer Kohortenstudie, die in Holland durchgeführt wurde [1], führten 870 Migränepatienten regelmäßig ein elektronisches Tagebuch und es wurde der Zeitraum während des Lockdowns in den Niederlanden von Mitte März bis Mitte April 2020 mit einem Zeitraum vor dem Lockdown verglichen. Vollständige Datensätze lagen von 592 Patienten vor.

Die Patienten waren im Mittel 46 Jahre alt und 82 % waren Frauen. 14 % litten unter einer chronischen Migräne, die Hälfte hatte eine Vorgeschichte mit einer

Depression. Während des Lockdowns kam es zu einer Reduktion der Zahl Migränetage pro Monat um 0,48 und eine Reduktion der Tage mit Medikamenteneinnahme pro Monat ebenfalls um 0,48. Die Lebensqualität bezüglich der Migräne nahm in diesem Zeitraum zu.

Kommentar: In einer holländischen Kohortenstudie führte der Lockdown zu einer geringen aber statistisch signifikanten Reduktion der Zahl der Migränetage pro Monat. Die Autoren führen dies darauf zurück, dass mehr Betroffene von zu Hause arbeiteten und damit die Berufstätigkeit mit weniger Stress verbunden war. Nicht erwähnt wird, dass der Lock-

down möglicherweise auch mit einem reduzierten Alkoholkonsum einherging.

Die in Holland erhobenen Daten stimmen allerdings nicht mit anderen Studien überein. So hat eine Studie in Kuwait bei 1.018 Patienten ergeben, dass es während des Lockdown bei 60 % zu einer Zunahme der Migränehäufigkeit kam und bei 10 % zu einem Übergang in eine chronische Migräne [2]. Zwei Drittel der Patienten gab auch an, dass sich die Schwere der Attacken verschlechterte. Ebenfalls zwei Drittel gaben an, dass sie durch eine SARS-CoV-2-Infektion keine Kontakte mit den behandelnden Neurologen mehr hatten.

Eine weitere Studie aus Italien verglich 64 Migränepatienten und 64 Kontrollpersonen während der COVID-19-Pandemie [3]. Die Migränepatienten berichteten, dass sie mehr unter der Einsamkeit und einem geringeren sozialen Support litten. Sie berichteten auch, dass sich die Versorgung durch Ärzte durch den Lockdown deutlich verschlechterte. Diese Daten weisen darauf hin, dass der Verlust von sozialen Kontakten möglicherweise negative Auswirkungen auf die Migräne hat.

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Diener

- Verhagen IE et al. Effect of lockdown during COVID-19 on migraine: A longitudinal cohort study. *Cephalalgia*. 2021;41(7):865–70.
- Al-Hashel JY, Ismail, II. Impact of coronavirus disease 2019 (COVID-19) pandemic on patients with migraine: a web-based survey study. *J Headache Pain*. 2020;21(1):115.
- Cerami C et al. High perceived isolation and reduced social support affect headache impact levels in migraine after the Covid-19 outbreak: A cross sectional survey on chronic and episodic patients. *Cephalalgia*. 2021; <https://doi.org/10.1177/03331024211027568>

Die Daten zur Entwicklung der Migränehäufigkeit im pandemiebedingten Lockdown sind uneinheitlich.

Hier steht eine Anzeige.